

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 200.

Sonnabend, den 19. Juli.

1834.

### Das Kinderfest im Johannesthal am 13. Juli 1834.

Die Leser dieser Blätter erinnern sich, daß der schöne Gedanke, an die Feier der Gründung der Anstalten im Johannesthal eine zweite zu reihen: den bei dieser Einweihungsfeier thätigen Kindern der Armenschule einen Festtag zu bereiten, schon im vorigen Jahre allgemeinen Anklang fand, und seine Verwirklichung durch zahlreiche Gaben aller Art möglich wurde.

Daß diese Gaben aber nicht aus einem flüchtigen, schnell vorübergehenden Eindruck des Augenblicks, sondern aus dem edelsten Quell, dem echtchristlichen Sinne der Bewohner Leipzigs flossen, hat sich auf das Glänzendste und Erfreulichste bewährt.

Es ergiebt sich nämlich theils aus der von den Herren Mittler und Schellbach geführten Rechnung bis Ostern 1834, theils aus dem Verkauf der für diesen Zweck bestimmten Schriften und Gedichte, theils aus sonstigen, oft sehr namhaften Beiträgen, eine Einnahme von 437 Thlr. 19 Gr.; die Ausgabe dagegen betrug 143 Thlr. 10 Gr., so daß der Fonds zu jener Zeit bereits 294 Thlr. 9 Gr. stark war, wovon 275 Thlr. in preuß. Staatsschuldsscheinen angelegt wurden.

Die Hoffnung der armen Kleinen, die schon ein ganzes Jahr hindurch auf die Wiederkehr des vorjährigen Festes sich gefreut hatten, konnte daher erfüllt werden, und die vorhandenen Fonds, so wie deren Erhöhung durch die Wohlthätigkeit unsrer Stadt, verbürgt für die Zukunft nicht nur die alljährliche Erneuerung jenes Festes, sondern wird es dem Verein, der sich dafür gebildet hat, auch möglich machen, neben demselben noch manch anderen ersprießlichen Zweck, zunächst aber die Vertheilung angemessener Prämien an die dürftigsten und zugleich pftlichststen Armenschüler zu erreichen.

Das diesjährige Kirschfest begann Nachmittags um 3 Uhr. Die Zöglinge der ersten Classe der hiesigen Armenschule, der Wendler'schen Freischule und die ärmeren Kinder der katholischen Schule, bereits früher vor der großen Armenschule versammelt, wurden von einer Deputation abgeholt, und zogen, von dieser und ihren Lehrern geführt, Knaben und Mädchen gesondert, in das Johannesthal, wo sie vor den Pulverhäusern sich aufstellten. Nachdem die Kinder hier 3 Lieder gesungen hatten, hielt Herr Oberlehrer Kunath eine entsprechende Rede, nach deren Beendigung die Mädchen in die erste, die Knaben in die zweite Abtheilung sich begaben, wo große Räume, durch Einzäunung der Brunnenplätze, für sie befriedet waren. Gesang und Spiel, und dazwischen die Verabreichung mannichfacher Erquickungen, erhielt nun die Kinder in ununterbrochener, anständiger Fröhlichkeit, bis spät des Abends 9 Uhr, wo die Kinder sich wiederum auf der Anhöhe vor den Pulverhäusern versammelt hatten. Nach Absingung eines patriotischen Liedes wurden von dem Herrn Oberlehrer Kunath und vier andern Lehrern fünf Lebehochs: den Herren Vorstehern des Johannesthales, den Begründern des Festes, vor allen aber den edlen Wohlthätern, welche die Mittel zu diesem Feste hergaben, ferner den Männern, welche persönlich das Fest leiteten, und endlich den edlen Frauen, welche die Bewirthung der Kinder besorgten, ausgebracht.

Unter den Spielen ist wiederum eine Lotterie zu erwähnen, die, gebildet aus zahlreichen Geschenken vieler hiesigen Kaufleute, jedem der Kinder mindestens einen Doppelgewinn brachte, an Sachen, die wohl manches längst gefühlte dringende Bedürfnis befriedigten, und bei den Beschenkten auf lange, lange Zeit eine fortdauernde Erinnerung an den schönen dreizehnten Julius hervorrufen und bewahren wird.